Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Drei Lieder

Das Erste. Kriegers Abschied vom Liebchen

Kahlbrock, H. A.

1860

Das Erste. Kriegers Abschied vom Liebchen.

urn:nbn:de:gbv:45:1-1400138

Visual Library

No. 117.

Drei Lieder.

Lebe wohl! es ruft die Stunde.
Wenn der letzte Strahl am Himmel ꝛc.
Kam'raden auf! und eilt zum Kampf.

Hamburg. Druck v. H. A. Kahlbrock, Hütten 63.

Das Erste.

Kriegers Abschied vom Liebchen.

Lebe wohl! es ruft die Stunde mich zum Kampf fürs Vaterland, stille die Thränen, heil die Wunde, denn zum Kampfe muß ich fort. Siehe, bald wirst du den Sieger bekränzen, schmücken mit Lorbeeren sein theures Haupt; wenn auch Thränen im Auge dir glänzen, hat doch die Liebe das Herze geraubt.

Warum drückst du mich so heftig an deine treu bewährte Brust, denn mein Herz schlägt für dich mächtig, doch der Kampf ist meine Lust, dort wo die Schwerter an Schwerter erklingen wirst du ein schützender Engel mir sein, und wo um Tod und um Leben wir ringen, kehr ich mit Gott zu mein Liebchen wohl heim.

Horch! die Stunde hat geschlagen, komm noch einmal an mein Herz; zittre nicht, hör auf zu klagen, Wiedersehn heilt unsern Schmerz; drum bete zum Himmel für kämpfende Krieger, mache zum Abschied das Herz mir nicht schwer; drum, Mädchen, leb glücklich, bald sehn wie uns wieder, stille die Thränen und weine nicht mehr.

Das Zweite.

Des Vaters Rückkehr.

Componirt v. Leonhard Schäffer.

Wenn der letzte Strahl am Himmel erglüht, dann sitzt auf dem felsigem Strand die Mutter,

Landesbibliothek Oldenburg

Drei Lieder.

Als für's Vaterland ich jüngst.
Hatten Lena mit de Nebelkapp.
Trenne nicht das Band der Liebe.

Hamburg. Druck v. J. Kahlbrock Wwe., Grünerstood 52.

Das Erste.

Guste, die Bewußte.

Als für's Vaterland ich jüngst bis an den Rhein hinauf marschirt, hat die Guste, die Bewußte, mir ein Butterbrot geschmiert, steckt' mir eine fette Knackwurst unter heißen Thränen ein, füllte auch noch meine Flasche und sprach dann: gedenke mein, hier, mein treuer Füselier, einen Thaler schenk ich dir, zieh für's Vaterland ins Feld und betrage dich als Held. Und ich dacht' als ich marschirte noch mit thränenfeuchtem Blick, an die Guste, die Bewußte, an die Kellerthür zurück.

Als wir sind gezogen froh entgegen dem verhaßten Feind hat uns manches hübsche Mädchen eine Thräne nach geweint, und beim Abschied klangen hell die Gläser mit dem guten Wein, bis die Stunde war gekommen, wo es muß geschieden sein; doch in aller Kriegesnoth dacht ich an das Butterbrot, an die Knackwurst, die so zart im Tornister lag bewahrt, doch wenn auch die Flasche oftmals war im Felde ausgeleert, hab ich nimmer meine Knackwurst mit dem Butterbrot verzehrt.

Und wir fuhren und wir gingen viele hundert, hundert Meilen, um den Franzmann, den Verruchten einmal tüchtig durch zu keilen, bei Saar-

Landesbibliothek Oldenburg